

Prüfungsvorbereitung: Text in Ich-Form schreiben (ESA)



Name:

Date:



Info

In der letzten Teilaufgabe des zweiten Prüfungsteils musst du oftmals einen kurzen Text aus der Ich-Perspektive einer Person verfassen. Im Folgenden erfährst du, wie du einen Text aus der Perspektive einer bestimmten Person verfasst und welche sprachlichen Mittel sich dafür eignen.

Arbeitsauftrag

Lies dir den Text gut durch und bearbeite danach die einzelnen Aufgaben. Mache dir bei Bedarf Notizen.

Maximilian Berger: Die verborgene Stärke

Die unsichtbare Barriere

Max saß am Fenster und schaute auf die belebte Straße. Menschen eilten geschäftig vorbei, ohne ihn zu beachten. **Wie oft hatte er sich gefragt, ob sie ihn überhaupt wahrnahmen.** Die Sonne schien warm auf sein Gesicht, aber in ihm war eine Kälte, die nicht weichen wollte. Er erinnerte sich an die Zeit, als er noch ein Kind war und sich fragte, warum die anderen Kinder ihn manchmal nicht mitspielen lassen wollten. Aber heute war er stark, und er wusste, dass er sich nicht mehr verstecken musste. Die Welt war groß und bunt, und er wollte ein Teil davon sein. (1)

In der Schule hatte Max oft das Gefühl, dass er unsichtbar war. Lehrer sprachen über ihn, als wäre er gar nicht da, und die Mitschüler wandten sich ab, wenn er in die Nähe kam. **Diese Erinnerungen brannten sich ein wie ein unauslöschliches Feuer.** Doch irgendwann, als er älter wurde, fand er heraus, dass er stark war, viel stärker als er je gedacht hatte. Es war nicht immer einfach gewesen, aber er wollte sich nicht aufhalten lassen. Er hatte sich ein Ziel gesetzt: Er wollte, dass niemand mehr ignoriert wird, nur weil er anders ist. (2)

Mit jedem Schritt, den er ging, wurde ihm klarer, dass die Welt sich verändern konnte. Er begann, sich für Gleichstellung einzusetzen, und fand Freunde, die seine Leidenschaft teilten. Gemeinsam organisierten sie Veranstaltungen und Kampagnen, um Menschen mit Behinderung sichtbarer zu machen. Es war ein harter Kampf, aber jeder kleine Erfolg war wie ein Lichtstrahl in der Dunkelheit. Max wusste, dass es noch viel zu tun gab, aber er war bereit, die Herausforderung anzunehmen. (3)

Heute war ein besonderer Tag. Max hatte einen Vortrag vorbereitet, um vor einer großen Gruppe von Menschen über seine Erfahrungen zu sprechen. **Er wollte ihnen zeigen, dass jeder Mensch gleich wertvoll ist, unabhängig von seinen Fähigkeiten.** Er spürte das Gewicht der Verantwortung auf seinen Schultern, aber auch die Kraft, die ihn vorantrieb. Die Vorbereitungen waren abgeschlossen, und er stand bereit, seine Stimme zu erheben. Der Raum füllte sich langsam, und Max konnte die Spannung in der Luft fühlen. (4)

Als er auf die Bühne trat, war er nervös, aber entschlossen. **Die Worte kamen ihm nicht leicht über die Lippen, doch er wusste, dass sie wichtig waren.** Er erzählte von seiner Kindheit, von den Herausforderungen, die er gemeistert hatte, und von den Menschen, die ihn auf seinem Weg unterstützt hatten. Er sprach darüber, wie wichtig es ist, Barrieren abzubauen und Brücken zu bauen. Max wollte, dass die Menschen verstehen, dass jeder von uns einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten kann, wenn wir nur zusammenarbeiten. (5)

Der Applaus am Ende seines Vortrags war überwältigend. Max fühlte eine Welle der Erleichterung und des Stolzes. **Es war, als ob ein Teil der Last, die er getragen hatte, von ihm abfiel.** Er sah in die Gesichter der Menschen und erkannte, dass er sie erreicht hatte. Sie hatten ihm zugehört, wirklich zugehört, und das war mehr, als er sich erhofft hatte. Er wusste, dass der Weg zur Gleichstellung noch lang war, aber er hatte einen Schritt in die richtige Richtung gemacht. (6)

Als Max nach Hause kam, fühlte er sich stärker denn je. **Die Welt war nicht perfekt, aber sie war voller Möglichkeiten.** Er setzte sich an seinen Schreibtisch und begann, seine Gedanken aufzuschreiben. Die Worte flossen aus ihm heraus, und er wusste, dass sie wichtig waren. Es war ein neuer Anfang, und er war bereit, weiterzukämpfen. Max blickte auf die Straße und lächelte. Die Menschen eilten vorbei, aber heute fühlte er sich nicht mehr unsichtbar. Heute war er ein Teil von ihnen, und er wusste, dass er etwas bewirken konnte. (7)

Notizen

Prüfungsvorbereitung: Text in Ich-Form schreiben (ESA)



Name:

Date:



Merkkasten

Um einen Text aus der Ich-Perspektive zu schreiben, musst du dich in die Person hineinversetzen.

Diese Fragen können dir dabei helfen:

- Was ist die **Ausgangssituation** der Person?
- Was für einen **Charakter** hat die Person? Welche Eigenschaften prägen sie?
- Was **beschäftigt** die Person?
- Welche **Gefühle** beschreibt die Person?
- Welche **Gedanken** hat die Person? Wie werden diese deutlich?
- Äußert die Person Gedanken für die **Zukunft**? Wo steht die Person am Ende des Textausschnittes?

Beschreibe die Gefühle und Gedanken von Max im fünften Absatz, als er auf der Bühne steht und seinen Vortrag hält.

Im fünften Absatz fühlt sich Max nervös, aber entschlossen, als er auf der Bühne steht. Seine Worte kommen ihm nicht leicht über die Lippen, doch er erkennt ihre Wichtigkeit. Er denkt an seine Kindheit und die Herausforderungen, die er gemeistert hat, sowie an die Menschen, die ihn unterstützt haben. Max ist überzeugt davon, dass es wichtig ist, Barrieren abzubauen und Brücken zu bauen, damit jeder zur Gemeinschaft beitragen kann.

Prüfungsvorbereitung: Text in Ich-Form schreiben (ESA)



Name:

Date:



Merkkasten

Wenn du die Perspektive einer anderen Person einnehmen sollst, musst du auch deinen **Sprachstil** anpassen. So unterscheidet sich der Sprachstil, wenn du zum Beispiel aus der Perspektive einer Jugendlichen schreibst, von dem Sprachstil eines älteren Herren.

Die folgenden Formulierungen können dir helfen deine Inhalte aus der Ich-Perspektive darzustellen:

- **unvollständige Sätze** (Nicht zu glauben!)
- **Fragen an sich selbst** (Was wollte ich nochmal sagen?)
- **Umgangssprache, ggf. Jugendsprache** (Das war echt cool.)
- **Ausrufesätze** (Das ist großartig! Das muss ich den anderen erzählen!)
- **Wiederholungen** (Ich wusste es! Ich wusste es!)

Wähle die richtige Antwort aus.

Welche Formulierung aus der Ich-Perspektive könnte Max verwenden, um seine Unsichtbarkeit zu beschreiben? (1)

- Ich frage mich, ob sie mich überhaupt wahrnehmen. Sie ignorieren mich einfach.
 Die Leute sehen mich nie. Niemand schaut mich an.

Welche Frage könnte sich Max selbst stellen, wenn er an seine Schulzeit denkt? (2)

- Warum bin ich nie stark? Warum sprechen Lehrer über mich?
 Warum fühle ich mich unsichtbar? Warum bin ich immer allein?

Welche Ausruf könnte Max machen, wenn er über seine Erfolge nachdenkt? (3)

- Ich bin endlich sichtbar! Es war ein harter Kampf! Es ist Zeit, aufzugeben!
 Ich habe immer gekämpft!

Welche Formulierung könnte Max in seinem Vortrag verwenden, um die Gleichwertigkeit aller Menschen zu betonen? (4)

- Jeder Mensch ist gleich wertvoll. Die Fähigkeiten bestimmen den Wert.
 Einige Menschen sind wertvoller. Alle Menschen sind gleich.

Welche Aussage könnte Max in seinem Vortrag machen, um die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zu betonen? (5)

- Nur gemeinsam können wir etwas bewirken. Zusammenarbeit ist nicht nötig.
 Wir müssen uns gegenseitig helfen. Alleine ist man stärker.

Welche Gedanken könnte Max beim Schreiben seiner Notizen haben, um seine neue Stärke zu zeigen? (7)

- Ich bin bereit, weiterzukämpfen. Es gibt keine Hoffnung. Die Welt ist gegen mich.
 Ich habe versagt.

Prüfungsvorbereitung: Text in Ich-Form schreiben (ESA)



Name:

Date:

Arbeitsauftrag

Jetzt, wo du alle Informationen hast, kannst du die Prüfungsaufgabe bearbeiten.

Schreibe einen kurzen Text aus Max' Sicht. Gehe auf diese Fragen ein: - Welche Erinnerungen und Gefühle hat er, wenn er an seine Kindheit denkt? (Absatz 2) - Was empfindet er, als er sich auf seinen Vortrag vorbereitet? (Absatz 4) Schreibe in der Ich-Form. Berücksichtige die Informationen aus dem Textauszug.

Oft denke ich an meine Kindheit zurück, an die Zeiten, in denen ich mich unsichtbar fühlte. Die Erinnerungen sind wie ein Feuer, das nicht erlischt. Es war schwer, aber ich habe gelernt, dass ich stark bin. Heute, als ich meinen Vortrag vorbereitete, fühlte ich die Verantwortung schwer auf meinen Schultern. Dennoch spürte ich auch die Kraft, die mich antreibt. Ich wollte den Menschen zeigen, dass jeder wertvoll ist, unabhängig von seinen Fähigkeiten. Die Spannung war groß, aber ich war bereit, meine Stimme zu erheben und etwas zu bewirken.